

DIE KELTEN

EIN PROJEKT DER

LËTZEBUERGER GUIDEN A SCOUTEN



L'ADMINISTRATION DES EAUX ET FÔRETS



CENTRE ARCHÉOLOGIQUE
D'AUBECHIES

SERVICE NATIONAL DE LA
JEUNESSE

COMMUNE DE
SCHUTTRANGE

ERSTELLT VON AGOSTINI KENZO

Index

<u>DIE ENTSTEHUNG DER KELTISCHEN KULTUR</u>	4
DIE EPOCHEN:.....	5
DIE HALLSTATTZEIT	5
DIE LATÈNEZEIT	5
<u>DIE VERBREITUNG DER KELTEN.....</u>	6
<u>KRIEGE:.....</u>	7
<u>NAHRUNGSMITTEL DER KELTEN :.....</u>	8
EINFÜHRUNG :.....	8
GRUNDNAHRUNGSMITTEL:	8
FLEISCH:.....	9
KÄSE:	9
GETRÄNKE.....	9
<u>DIE KLEIDUNG DER KELTEN :.....</u>	10
EINFÜHRUNG :.....	10
DIE FÄRBUNG:.....	10
DIE STOFFHERSTELLUNG:.....	10
DIE KLEIDUNG:	11
DER KITTEL:	12
DIE HOSE:	13
DER MANTEL:.....	13
DIE SCHUHE:.....	14
<u>DIE EISENHERSTELLUNG DER KELTEN :.....</u>	15
EINLEITUNG :.....	15
DIE EISENHERSTELLUNG:	15
DIE TÖPFEREI DER KELTEN :.....	17
<u>DER SCHMUCK DER KELTEN :</u>	18
<u>DIE WAFFEN DER KELTEN :</u>	19
EINLEITUNG :.....	19
DAS BEIL:	19
PFEIL UND BOGEN:.....	20

DER SPEER:	21
DAS SCHWERT:	21
ANDERE WAFFEN:	22

DAS SOZIALE LEBEN DER KELTEN : 23

DIE GÖTTER	23
DIE SPRACHE:	25
NÜTZLICHE SÄTZE.....	25
WÖRTER:	25
DIE ZAHLEN:	26
SPRÜCHE:.....	26

DAS KELTENHAUS :..... 27

SO WOHNTE DIE KELTEN: „KONTINENTAL“	28
HAUSFORMEN:.....	28
STÄLLE UND SPEICHERBAUTEN:	29
WERKSTÄTTEN:.....	29
SIEDLUNGSFORMEN	29
DER EINZELHOF:	29
DAS DORF:.....	30
STADTARTIGE ANLAGE	30
SO WOHNTE DIE KELTEN: „INSELKELTISCH“	32
HAUSFORMEN:.....	32
RUNDHÄUSER:	32
SPEICHERBAUTEN:.....	33
KELLER:.....	33
BROCHS:	33
DER HOF:.....	33
SIEDLUNGSFORMEN:	34
EINZELHÖFE:	34
BEFESTIGTE ORTE:	34
STADTARTIGE ANLAGEN:.....	34
BESCHREIBUNG	35
KONZEPT:	36
PLAN:	37
FOTOS:	37
BETEILIGTE:	38

Die Epochen:

Die Epoche der Kelten fällt entwicklungsgeschichtlich nach der vorausgegangenen Bronzezeit in die **Eisenzeit** und wird in zwei hauptsächlich Kulturstufen unterteilt: die **Hallstattzeit** und die **Latènezeit**. Beide Namen haben ihren Ursprung in den jeweiligen ersten Fundorten ihrer archäologischen Entdeckung.

Die Hallstattzeit (ca. 750 bis 500 v.Chr.)

Die Periode der frühen Keltzeit ist nach dem österreichischen Ort Hallstatt im Salzkammergut benannt. Weitere Fundorte sind der Hohenasperg, der Hohmichele, und die Siedlung Hochdorf, alle in Württemberg, der Mont Lassois nahe dem französischen Châtillon-sur-Seine mit dem legendären Grab der "Prinzessin von Vix" und der Magdalensberg mit seiner Stahlerzeugung in den Kärntner Alpen, wo die Noriker zu Hause waren.

Wichtige Ereignisse in dieser Zeit:

- 776 v.Chr. finden die ersten Olympischen Spiele statt
- 753 v.Chr. wird Rom gegründet

Die Latènezeit (480 v.Chr. bis zur Zeitenwende)

Die Zeit der "historischen" Kelten bekam ihren Namen von La Tène, einem Ort am Neuenburger See in der Schweiz. In dieser Periode entwickelten sich Wirtschaft, Kultur und Siedlungstechniken deutlich weiter. Es entstehen u.a. große Salzbergwerke, die Eisenherstellung wird perfektioniert, Geldgeschäfte lösen den Tauschhandel ab

Wichtige Ereignisse in dieser Zeit:

- um 385 v.Chr. belagern die Kelten das Kapitol in Rom
- 295 v.Chr. besiegen die Römer die Kelten
- 255 v.Chr. endet mit der Schlacht von Telamon die keltische Expansion
- 49 bis 44 v.Chr. tobt in Rom der Bürgerkrieg und eskaliert in der Ermordung Caesars
- **40 n.Chr. endet auch für unsere Gegend endgültig die Keltzeit mit der Besetzung des Donaufers durch die Römer.**

Die Verbreitung der Kelten

Ab den Jahren 300 v.Chr. setzt aufgrund einer zunehmenden Bevölkerungsdichte in den ursprünglichen Keltenterritorien eine vermehrte Wanderbewegung ganzer Abordnungen von Keltentribus ein. Ihre Ziele sind neue Siedlungsgebiete, die sie zum Teil erst kriegerisch erobern müssen. Dabei besetzten sie zeitweise Mittel- und Südeuropa von der iberischen Halbinsel (Kelt-Iberien) über Frankreich (Gallien), die britischen Inseln (Wales, Schottland, Irland), das nördliche Alpen- und Voralpenland, zum Teil auch den italienischen Stiefel (Etrusker), und drangen der Donau abwärts (Thraker) bis in die heutige Türkei vor (Galater, aus den gleichnamigen Briefen in der Bibel bekannt). Städtegründungen wie *Paris*, *Turin*, *Budapest* und *Ankara* gehen auf ihr Konto.



Abb.: 2Die Verbreitung der Kelten

Als im letzten Jahrhundert v.Chr. dann von Norden her die gefürchteten germanischen Stämme der Kimbern und Teutonen, und von Süden her die Römer sie zunehmend bedrängten, geht die Hoch-Zeit der Kelten langsam zu Ende. Nach der Unterwerfung Galliens im bello Gallico durch Caesar dauerte es gerade noch drei Generationen, bis die Römer alle keltischen Siedlungen bis hin zur Donau eingenommen hatten. Am längsten Widerstand leisten konnte noch das Königreich Noricum, das sich zeitweise mit den Germanen verbündete.

Alleine in der Bretagne und auf den britischen Inseln hielt sich das Keltentum noch etwas länger.

Kriege:

"Die Kelten strebten in der Schlacht nach Ehre und lebten in Angst vor der Schande, durch die Weisheit des Schwertes geschlagen zu werden." - Juliette Wood

Für die Kelten war der Kampf eine Kunst. Einem Krieger wurden die Waffen auch mit in sein Grab gegeben, wo sie ihm nach seinem Ableben weiter dienen sollten. Die Kelten sahen für ihre Gegner auch anders aus, durch ihre langen Haare oder Igelhaare, ihren Tätowierungen und ihren Schmuck und sie pflegten es zum Teil auch nackt zu kämpfen, was auf einem religiösen Ritual zurückführt.



Die Schwerter der Kelten (außer die besonderen) waren nicht sehr spitz. Sie eigneten sich im Vergleich zu denen der Römer nicht zum Zustecken, sondern "nur" zum Schlagen. Dennoch konnten die Kelten damit so gut umgehen, dass die Römer ihre leichten Schilde und ihre Lederhelme nach der ersten Begegnung mit den Kelten auf dem Schlachtfeld gegen Stahlhelme und Stahlschilde tauschen mussten.



Wie erklärt sich nun diese Angst der Römer vor den Kelten?

Zum Teil lag es einfach daran, dass diese einfach größer und kräftiger waren, dazu kam die ungestüme Wildheit dieser barbarischen Krieger, mit der sonst niemand im Römischen Reich kämpfte.

Dann stürzten sie sich meistens ohne größeres Taktieren in einem schnellen Anlauf auf ihre Gegner, denen sie nach dem Sieg bevorzugt die Köpfe abschnitten, um diese als kostbarste Siegestrophäen mit nach Hause zu nehmen. Gefangene wurden zwar meistens wie überall versklavt, aber manchmal auch von den Druiden auf grausamste Weise geopfert. Das war es, was den Römern Angst machte.

Abb.: 3 Die Keltischen Krieger

Die Kelten machten einen Ohrenbetäubenden Lärm vor der Schlacht. Trompeten, Hörner und Geschrei klangen für ihre Gegner als würde sich die Natur dort drüben mit all ihrer Kraft äußern.

Auch, wenn eine keltische Armee besiegt war, besaßen ihre Anführer Anstand und Mut, denn sie waren nicht nur die Anführer ihrer Armee (ihres Stammes), sie waren auch ihre Beschützer. So stellte sich **Vercingetorix** 52 v. Chr. den römischen Legionen, nachdem sie die Belagerung der Stadt Alesia nicht mehr halten konnte, um sein Volk zu schützen. Er wurde 45 v. Chr. in Rom als gefährlichster Feind des römischen Imperiums hingerichtet, denn ihm wäre es fast gelungen, den Feldherrn Gaius Julius Caesar zu schlagen.

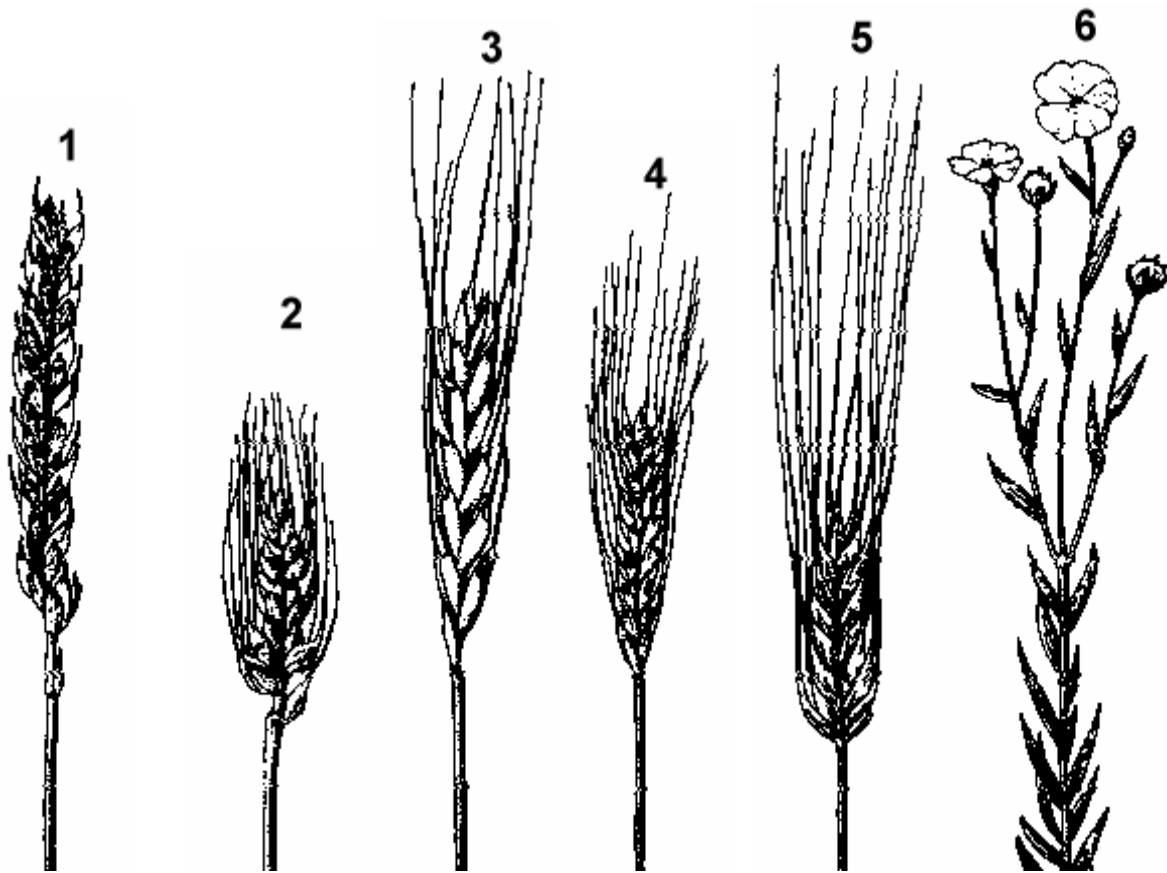
Nahrungsmittel der Kelten :

Einführung :

Die Kelten hatten eine vielfältige Ernährung. Zu ihrer Grundnahrung gehörten Körner und Früchte. Diese wurden auf ihren Feldern geerntet. Nebenbei aßen sie allerdings auch Fleisch und Käse. Die Kelten hatten auch vielerlei Getränke.

Grundnahrungsmittel:

Die Kelten bauten folgende Ackerpflanzen an:



1. Saatweizen 2. Zwergweizen 3. Emmer 4. Einkorn 5. Gerste 6. Lein / Leinsamen

Sie sammelten aber auch Beeren, Nüsse, Äpfel und Pilze. Die sie trockneten und als Vorrat behielten. Diese Vorräte dienten in der kalten Jahreszeit zum überleben. Diese Lebensmittel waren sehr energiehaltig.

Fleisch:

Die Kelten waren der Überzeugung das Fleisch ein Stück Lebenskraft war. Da die Wilddichte zu damaligen Zeiten es nicht zuließ viel Wild zu essen, waren sie eher auf die Haustiere aus. Zu diesen Tieren zählten, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine und später auch Hühner. Pferde wurden eher als Reit- und Zugtiere für den Ackerbau, den Transport und auch die Kriegführung gebraucht. Dennoch wurden sie, genauso wie Hunde auch verspeist. Jedoch wurde auch viel Wild verzehrt dort wo die Natur dies zuließ, also eher in ländlichen Gegenden.



Hier verzehrten die Kelten deutlich mehr Wild als in den Städten. Etwa 10% mehr. Zu den Wildtieren gehörten **Ur**, **Rotwild**, **Reh**, **Elch**, **Wildschwein** und **Bären**.

Käse:

Die Kelten stellten mithilfe der Milch von Rind, Schaf und Ziege Käse her.

Getränke

Zu den Getränken der Kelten zählten Wasser, Milch, Tee, Wein und Honigbier (*Met*).

Die Kleidung der Kelten :

Einführung :

Anders wie man glauben könnte hatten die Kelten, guten Geschmack und farbenfrohe Kleidung, die aus Naturstoffen hergestellt wurde. Oft waren die Stoffe kariert. Die Stoffe wurden auf einem Webstuhl angefertigt.

Die Färbung:

Mineralische Stoffe wie Blüten, Früchte, Fasern von Wildwachsenden und eigens angebauten Pflanzen dienen als Färbemittel für die auffallend bunten Stoffe von Braunrot - bis Blaugrüntönen

Die Stoffherstellung:

Auf dem Webstuhl wurden verschiedene Materialien verwendet. Dazu gehörte Wolle aus Leine oder von Schafen. . Durch ihren weit entwickelten Webstuhl konnte sie bereits verschiedene Muster weben. Das beliebteste war das karierte Muster.

Die Kleidung:

Es gab keine grösseren Unterschiede zwischen Frauen- und Männerkleidung. Sie trugen meisten kragenlose Hemden, darüber Mäntel und trugen Hosen. Für die Frauen war die Kleidung verspielter, weicher und stärker verziert als für die Männer. Das Gewand der Frauen war knielang, möglicherweise in Glockenform. Darüber trug die Frau den ihrem Stand entsprechenden, manchmal sehr kostbaren Schmuck.

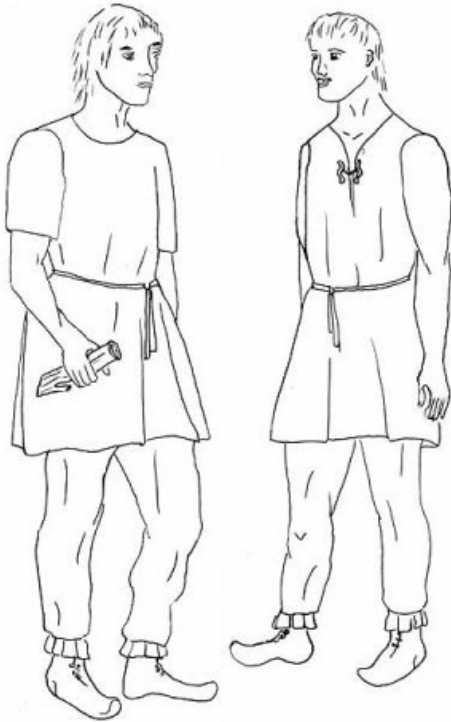


Abb.: 4 Der Keltische Mann



Abb.: 5 Die Keltische Frau

Der Kittel:

Der Kittel der Kelten war meist langärmelig und reichte etwa bis zur Mitte der Oberschenkel. Man trug den Kittel über die Lederhose. Darum wurde dieser meistens mit einem Ledergürtel geschnürt. Diese Gürtel waren meist auffällig und kunstvoll verziert.

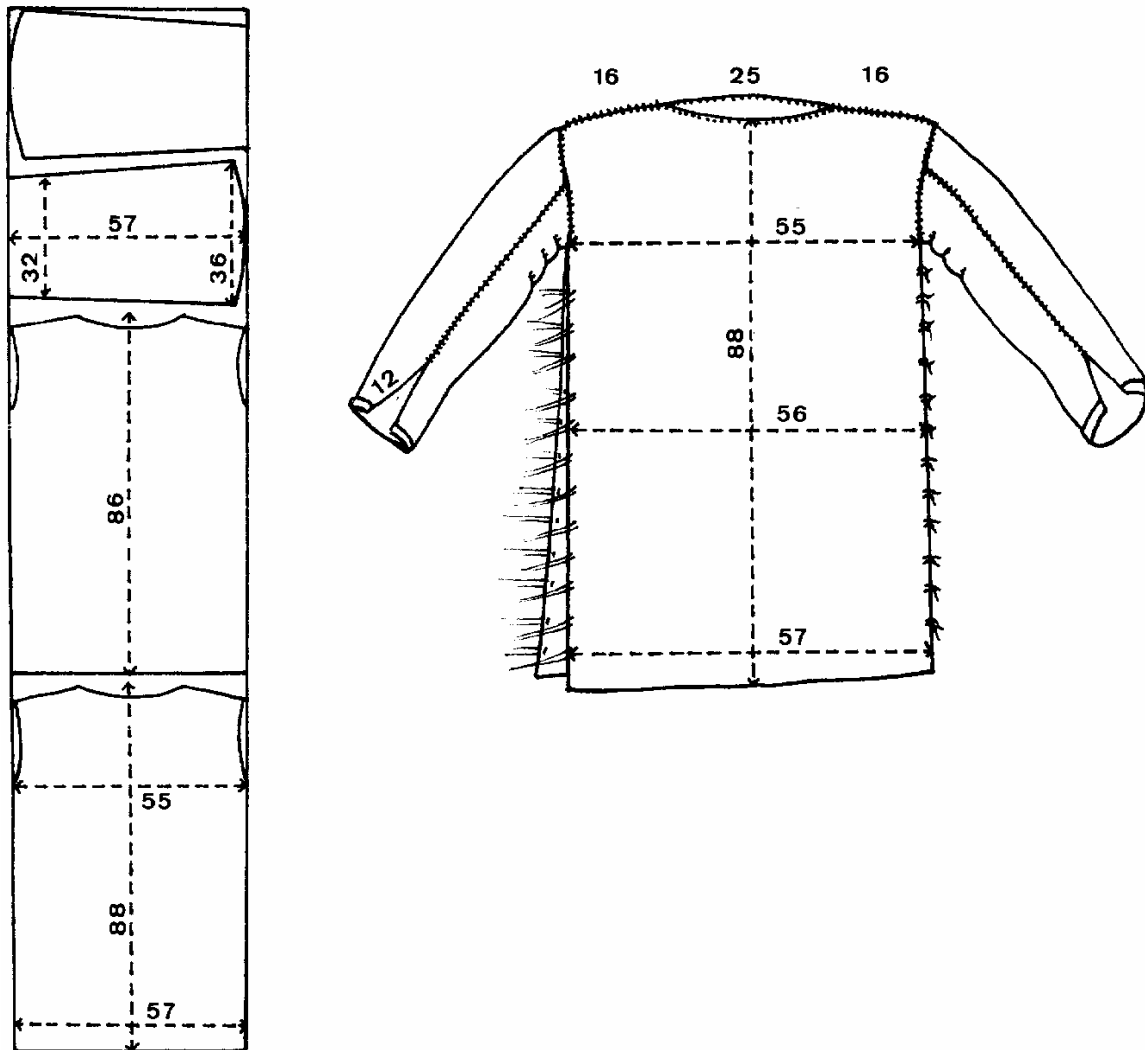


Abb.: 6 Kittel der Kelten

Alle Teile die man benötigte zum nähen eines Kittels wurden aus einem großen Stück Stoff herausgeschnitten und zusammengenäht.

Die Hose:

Da die Kelten bereits Hosen trugen führte dies zum beachtlichen Spot bei den Römern. Sie wurden auch das Hosenvolk genannt. Hosen gab es kurz wie lang, mit und ohne angenähte Füßlinge, eng oder weit, für Frauen wie für Männer.

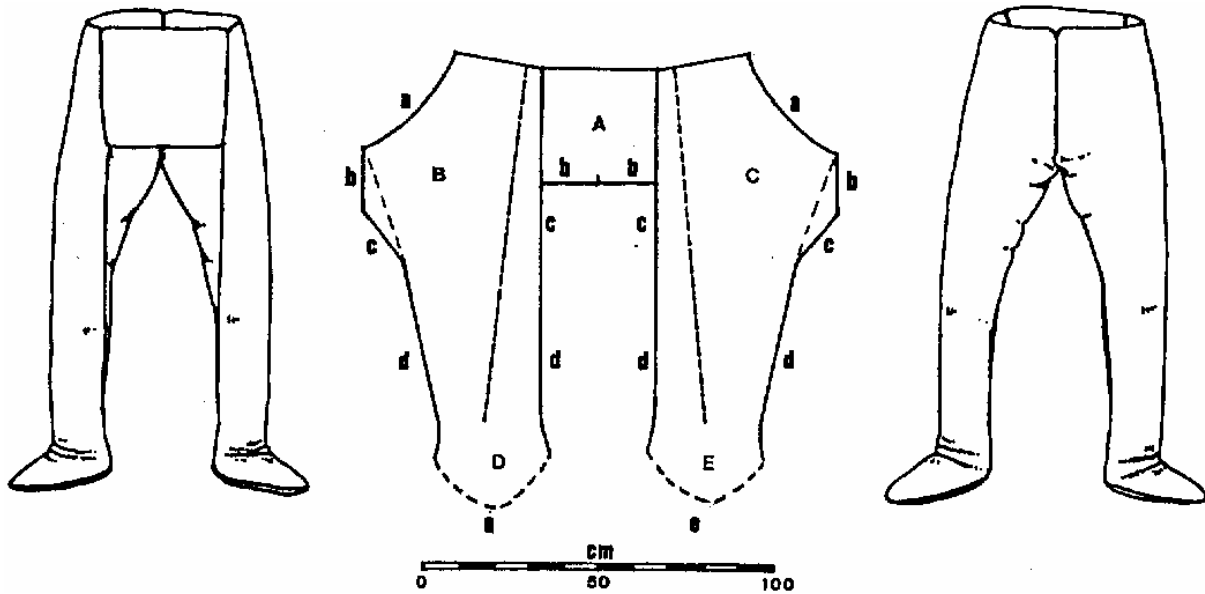


Abb.: 7 Die Hose des Kelten

Die Hose besteht aus 5 Teilen, die Beine sind aus je einem Stück Stoff (B, C). Die Sitzfläche ist Teil (A). Die Füßlinge (D,E).

Der Mantel:

Die Mäntel waren meist Umhänge aus Wolle. Die Größe lag bei 1,30 m in der Höhe und 1,80 m in der Breite. Es gab große Unterschiede in Färbung und Qualität. Da der Mantel eine rechteckige Form hatte, konnte man ihn verschiedenen umhängen.

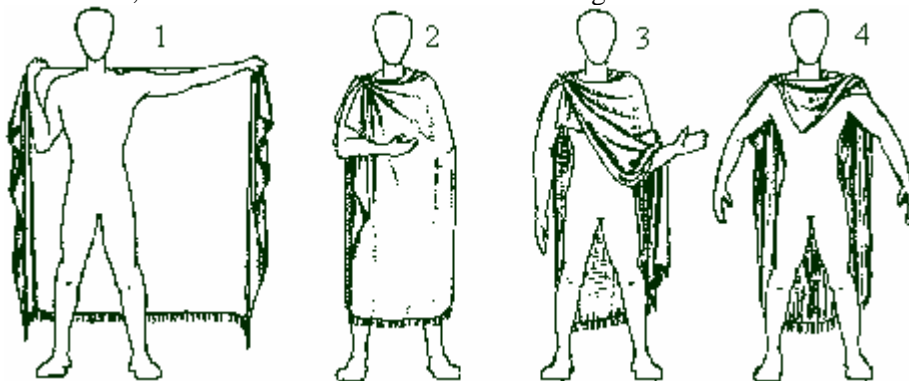


Abbildung 2: Der Mantel schützt den ganzen Körper. Der Schlitz erlaubt aber dem Schwertarm volle Aktion.

Abbildung 3: Der Mantel ist zur Seite geschlagen, beide Arme sind frei, Oberkörper und Rücken bleiben gedeckt.

Abbildung 4: Wirft man den Mantel über beide Schultern zurück bleibt der Rücken geschützt, die Arme sind uneingeschränkt einsatzfähig fürs Kämpfen, Brennholzsammeln oder sonstige Aufgaben.

Die Schuhe:

Die Schuhe waren bei den Kelten eher Verbrauchsgut als Kleidungsstück. Da die Schuhe meistens aus sehr weichen Leder (Ziegenleder) gearbeitet waren verschlissen sie sehr schnell und wurden weggeschmissen. Man geht sogar davon aus dass viele Kelten sich damit begnügten einfacheres Leder um die Füße zu binden.



Abb.: 8 Keltische Schuhe

Die Eisenherstellung der Kelten :

Einleitung :

Die Eisengewinnung war ein überaus geheimnisvoller Prozess: hier wurde aus "wertlosem Dreck" (Raseneisenerz) wertvolles Metall - die für den nicht Eingeweihten unbegreifliche Verwandlung von einer Art Materie in eine andere. Schon die Schmiede war ein unheimlicher Ort: rußgeschwärzte Gestalten, das Fauchen der Blasebälge, die stiebenden Funken, die ungeheuer heiß brennenden Feuer. Sie waren das irdische Abbild der unterirdischen Welt des hinkenden Schmiedegottes Hephaistos.

Mit dem vergleichsweise "billigen" Eisen gelangen Metallwerkzeuge und -Waffen erstmals auch in die Hände "einfacherer Leuten".

Die Eisenherstellung:

Als Rohstoff für die Eisengewinnung dienen verschiedene oxidische Verbindungen, die als Erz fast überall auf der Welt vorkommen. Das Verfahren zur Verhüttung dieser Erze war in der vorchristlichen Zeit das so genannte Rennfeuerverfahren, die Öfen, die man für diesen Verfahren baute, waren die so genannten **Rennöfen**.

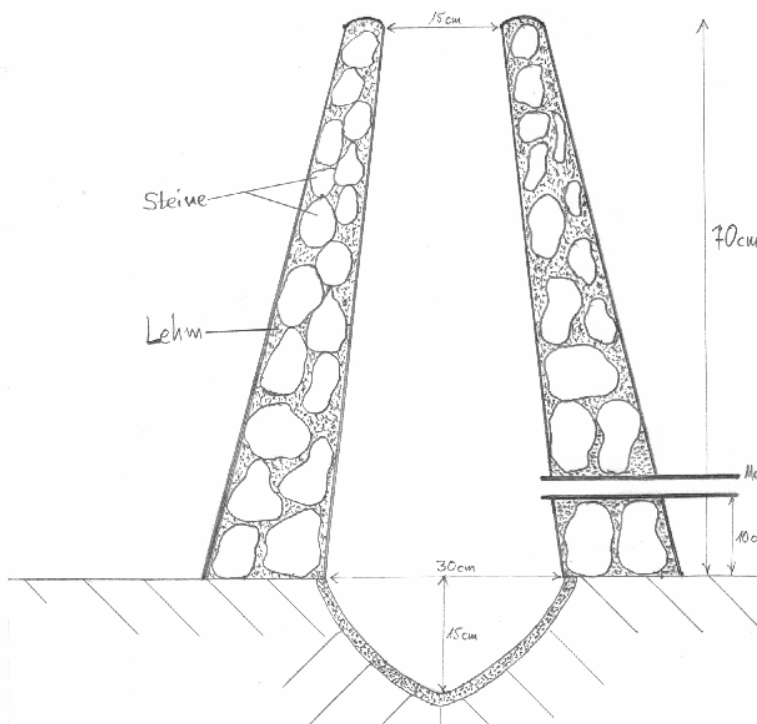


Abb.: 9b Rennofen

Um Eisen zu erzeugen, benötigte man damals Ton zum Bau des Ofens, sowie Eisenerz und Holzkohle. Diese Öfen hatten dann unten eine oder mehrere Windöffnungen (meistens 4). Die Luftzufuhr wurde damals entweder durch Zug, oder dadurch, dass diese Öffnungen in die Hauptwindrichtung ausgerichtet waren, gesichert. Später wurden hierfür Blasebälge eingesetzt.

Um nun das Eisen zu gewinnen wurde abwechselnd eine Schicht Eisenerz und eine Schicht Holzkohle aufgelegt. Von unten wurde Luft beigefügt so wurden die nötigen Temperaturen erreicht. Nach zirka 4 Stunden war der Vorgang beendet und der Ofen wurde zerschlagen.

Das Eisen wurde damals nur in Form von Klumpen gewonnen, die dann durch geduldiges Hämmern zu größeren Stücken zusammenschmiedet wurden.

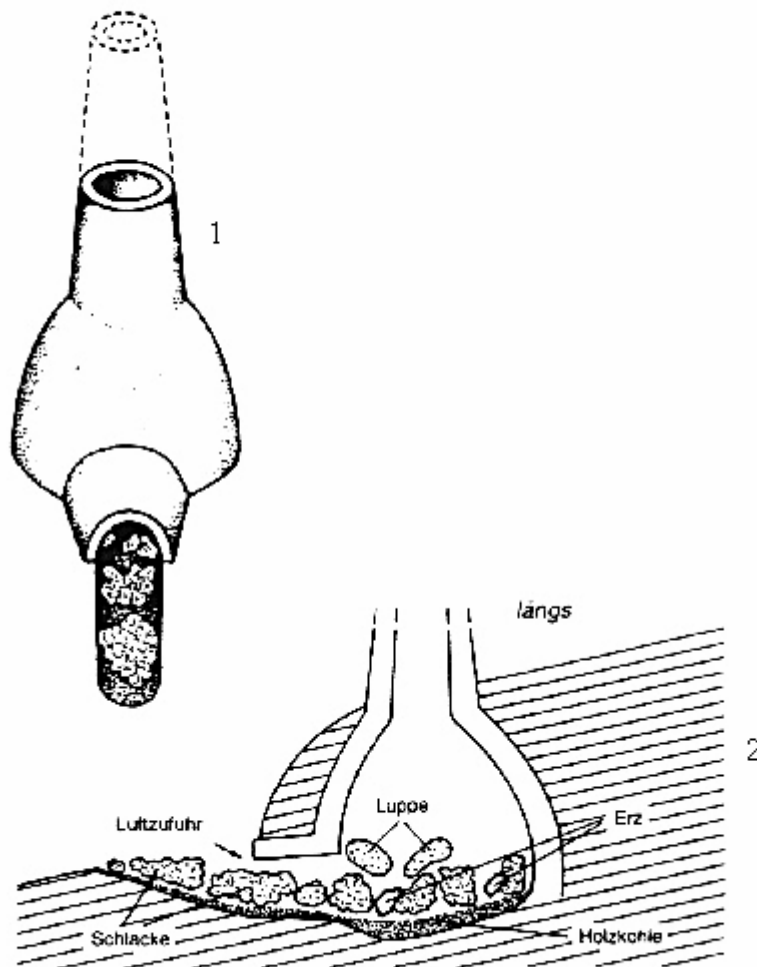


Abb.: 10 Bild 1 zeigt den Rennofen von oben; Bild 2 zeigt den Rennofen im Querschnitt.

Die Töpferei der Kelten :



Keramische Erzeugnisse waren zwar in Europa schon seit dem 5. Jahrtausend v.Chr. bekannt, aber erst in der keltischen Latènezeit wurde die Schnelldrehende Töpferscheibe nördlich der Alpen aus Griechenland eingeführt. Mit ihrer Hilfe konnten ganz neue, schlankere Gefäßformen erzeugt werden.

Vasen, Töpfe, Schalen und Krüge wurden mit einfachen Mustern verziert. Die Kunst des Tonbrennens war schon seit Jahrhunderten bekannt.



Der Schmuck der Kelten :

Die Kelten waren hervorragende Goldschmiede. Sie fertigten Schmuck aus Bronze, Silber, Gold, Korallen und Edelsteinen an. Als Techniken beherrschten sie das Giessen, Ziehen, Walzen, Treiben, Hämmern, Prägen, Löten, und Ziselieren². Die keltische Schmuck war meist aus Gold oder Bronze. Silber war eher selten. Der Stil und die Form glich dem heutigen Schmuck. Die Kelten trugen meistens Ringe, welche sie wegen ihrer Schönheit sehr bewunderten. Die Frauen trugen auch Halsketten, die aus kleinen Ringen angefertigt wurden. Die Fibel³ war Schmuckstück und Gebrauchsgegenstand, musste sie doch das Kleid zusammenhalten.



Abb.: 11 Schmuckherstellung

Einige Beispiele von keltischem Schmuck :



Abb.: 12 Keltischer Schmuck

² Das Ziselieren ist (wie die Waffengravur) eine Form der Verzierung einer Waffe

³ Eine Spange ,Schnalle, Klammer oder Gewandnadel zum Zusammenhalten von Kleidung ähnlich der heutigen Sicherheitsnadel oder Brosche

Die Waffen der Kelten :

Einleitung :



Die Kelten waren ein sehr kriegerisches Volk, darum nahmen die Waffen in der keltischen Kultur eine nicht ungeordnete Rolle ein. Man konnte zwischen verschiedenen Waffen unterscheiden die der Kelte bei sich trug.

Das Beil:

Das Beil wurde sowohl als Handwerkzeug genutzt sowie als Waffe.

Pfeil und Bogen:

Hier muss man unterscheiden zwischen 2 Arten von Bögen.

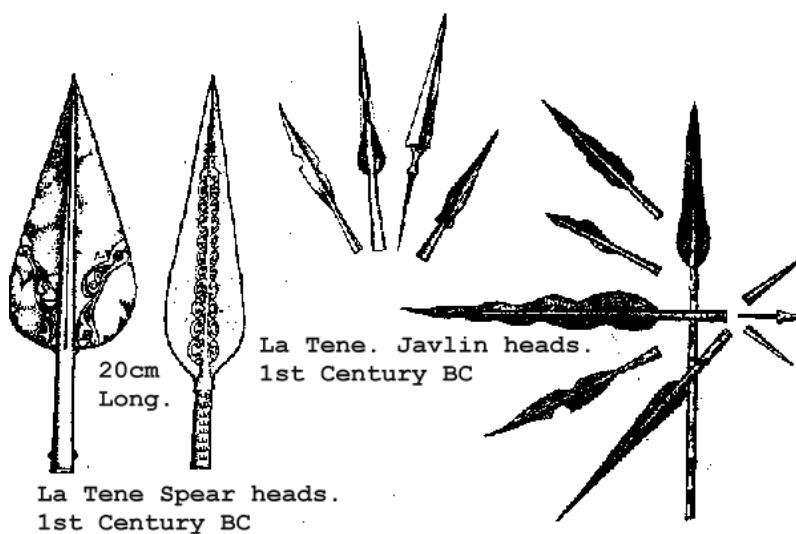
- Jagdbogen
- Kriegsbogen

Der **Jagdbogen** war kleiner und hatte eine niedrigere Durchschlagskraft als der Kriegsbogen. Jedoch war dieser Zielgenauer und leichter. Diese hatte vorteile bei der Jagd. Die Schussweite lag bis zirka 300m.



Der **Kriegsbogen** war größer und hatte eine sehr hohe Durchschlagskraft, dies beeinträchtigte allerdings die Zielgenauigkeit. Die Schussweite lag bei über 300m.

Die Pfeile waren aus Weidenholz gefertigt und hatten eiserne Spitzen. Manchmal waren sie auch mit doppelten Widerhaken versehen



Der Speer:

Der **Speer** wurde meist nicht mit der Hand, sondern mit Schlingen und einem Stock mit Haken geworfen. Die Schlinge war eine Lederschnur mit einem Knoten in der Mitte und jeweils einer Schlinge an den beiden Enden. Der Knoten wurde in eine Kerbe am hinteren Ende des Speeres gelegt, und Mittel- und Zeigefinger wurden in die Schlingen gesteckt. Mit den restlichen drei Fingern hielt man den Speer fest.



Der Stock folgte dem gleichen Prinzip: Man hielt den Speer mit Daumen und Zeigefinger, der Stock ruhte in den anderen drei Fingern. Am Ende des Stockes war ein Haken eingelassen, der in die Kerbe am hinteren Ende des Speeres drückte.

Mit diesen Hilfsmitteln konnte man den Speer bis zu **280m** weit werfen.

Das Schwert:

Das Schwert war ein Symbol der Freiheit - und das Symbol der Macht.



Das Schwert war die wichtigste Nahkampf Waffe der Kelten. Da die Kelten mit langen schweren Schwertern in den Krieg zogen, war ein fester Griff unabdingbar, wollte der Krieger seine Waffe effektiv einsetzen. Die Scheiden wurden mit Feingravuren bearbeitet, meistens waren es Rankenmuster oder doppelte S-Kurven, die Drachen glichen



Andere Waffen:

Die Kelten benutzten unter anderem auch noch **Wurfhölzer** eine recht primitive Jagdwaffe, mit der man fast nur Hasen erlegte. Es bestand aus einem Holzknüppel, der an einem Ende eine Verdickung aufwies. Fünf oder mehr Leute warfen ein Wurfholz und mit etwas Glück erwischte man seine Beute damit.

Das Soziale Leben der Kelten :

Die Götter

In der Zeit der Helvetier glaubte man an viele Götter.



Wenn man etwas oder jemanden opferte, war das für einen Gott bestimmt. Man glaubte, der Gott sei dann mit einem zufrieden. Früchte, Tiere und sogar Menschen wurden geopfert. Man hängte oder köpfte sie. Eine Zeit lang wurden sie vor dem Heiligtum in eine Grube gelegt. Nach ein paar Wochen wurde sie wieder heraus genommen und sorgfältig in einem Graben nebeneinander deponiert

Abb.: 13 Keltischer Gott



Abb.: 14 Keltischer Gott

Einige Beispiele von Göttern:

Esus war die grausame Gesinnung des Gottes und ließ sich durch Menschenopfer versöhnlich stimmen. Esus erschien meistens mit Axt und einer Tunika



Abb.: 15 Gott Esus

Teutates der Gott des Krieges, des Kampfes und des Reichtums. Ebenfalls wurden ihm zu Ehren Menschen geopfert.



Die Sprache:

Hier einige Wort und Zahlen Beispiele aus dem **Gälischen**.

Nützliche Sätze

Deutsch	Gälisch
Willkommen!	Fàilte!
Wie geht es Ihnen?	Ciamar a tha sibh?
Es geht mir gut.	Tha mi gu math.
Danke.	Tapadh leibh.
Ich spreche etwas gälisch.	Tha beagan Ghàidhlig agam.
Bitte.	Ma 'se do thoil e.
Guten Morgen.	Madainn mhath.
Guten Abend.	Feasgar math.
Gute Nacht.	Oidhche mhath

Wörter:

Gälisch	Deutsch	Aussprache
oirbh (Präp)	auf euch	<i>euriw</i>
oirnn (Präp)	auf uns	<i>eurinn</i>
àrmach (m)	Bewaffnung	<i>ahramach</i>
boc (m)	Bock	<i>bochk</i>
dorch (Adj)	Dunkel	<i>doroch</i>
eanraich (f)	Fleischsuppe	<i>jannaräch</i>
airgiod (m)	Geld	<i>ärragött</i>
gorm (Adj)	Grün	<i>gorom</i>
ceann-bhaile (m)	Hauptstadt	<i>kjanna-wahlje</i>
galghad (f)	Held	<i>galachat</i>
cat (m)	Katze	<i>kacht</i>
ainm (m)	Name	<i>änem</i>
gainmheach (f)	Sand	<i>gänäwach</i>
àrmhach (f)	Schlachtfeld	<i>ahrawach</i>
arbhar (m)	stehender Korn	<i>arawar</i>
sop (f)	Stroh Bündel	<i>sochp</i>
inghean (f)	Tochter	<i>inichjan</i>
marbhadh (m)	Töten	<i>marawah</i>
aimsir (f)	Zeit	<i>ämaßier</i>

Die Zahlen:

Zahl	Gälisch	Deutsch
1	aon	eins
2	dà	zwei
3	tri	drei
4	ceithir	vier
5	cóig	fünf
6	sia/sè, se	sechs
7	seachd	sieben
8	ochd	acht
9	naoi	neun
10	deich	zehn

Sprüche:

Möge dein Kelch mit Gesundheit und Glück überfüllt sein

Gun cuireadh do chupa thairis le slàinte agus sonas.

Möge deine Suche erfolgreich sein.

Gum biodh ràth le do thurus.

Gott schütze Euch und Euer Haus

Gun dìonadh sibh Dia agus an taigh leotha!

Ein Gutes Neues Jahr.

Blianna mhath ùr.

DAS KELTENHAUS

SO WOHNTE DIE KELTEN
-KONTINENTAL
-INSELKELTISCH

ERLÄUTERUNGEN ZUM KELTENHAUS PROJEKT



So wohnten die Kelten: „Kontinental“

Archäologische Funde von Keltensiedlungen stellen die hauptsächliche Quelle zur Beantwortung vieler Fragen, die das Wohnen der Kelten betreffen. Allerdings geben diese meist nur Aufschlüsse über Aufbau, Form und der Konstruktion, jedoch sagen sie nichts aus über die Einrichtung, das Aussehen, der Verzierungen oder wie gepflegt sie waren.

Hausformen:

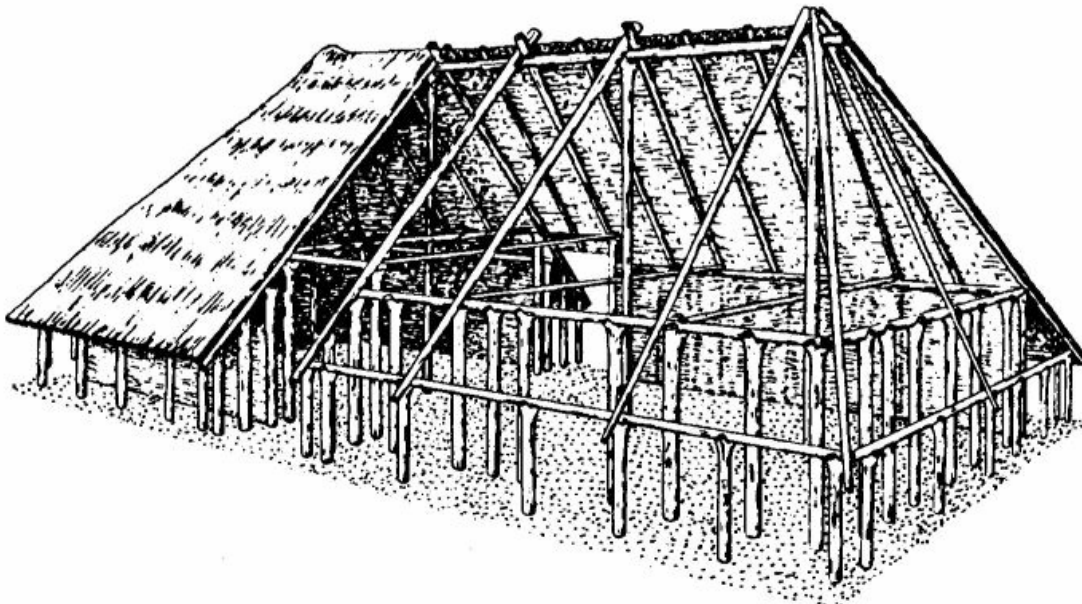
Grundsätzlich sind alle Bauten von rechteckiger Form die in Siedlungen auftraten. Dies gilt allerdings vorwiegend für den Kontinent.

Es gibt zwei Arten von Gebäuden die man unterscheiden kann:

1. Rein oberflächlich errichtete Gebäude
2. Eingetieft bzw „unterkellerte“ Gebäude

Die oberflächlich errichteten Gebäude waren eher als Wohnbauten oder Speicher gedacht während die „unterkellerten“ Bauten eher als Werkstädte genutzt wurden. Die Konstruktion unterschied sich, also je nachdem das Haus gebraucht wurde.

Oberflächenbauten waren meist quadratisch und hatten 4 eingegrabene Pfosten an jedem Eck. Sie wurden gerne als Speicher für Feldfrüchte und Getreide genutzt. Dann gab es Bauten die mindestens 3 Pfosten in zwei parallelen Reihen aufwiesen. Diese wurden gern als Speicherbauten für Feldfrüchte und Handwerksprodukte benutzt, sowie als Werkstätten und Stallgebäude. Die grössten Bauten besaßen jeweils 4 Pfosten in 3 parallelen Reihen. Meistens wurden diese Bauten als Wohnhäuser genutzt



Ställe und Speicherbauten:

Wichtige Elemente der keltischen Siedlungen waren die Speicherbauten, in denen sowohl die Ernte gelagert wurde als auch Saatgut überwintert hat oder handwerklich Prdoukte lagerten. Ebenso bedeutsam waren die Ställe in denen das Vieh über Nacht geschützt war oder den Winter sicher überstand.

Meistens wurden aber in Ställen nur Schafe, Ziegen, und Schweine untergebracht während Rinder eher draussen eingepfercht war.

Bei den Speicherbauten kann man auch davon ausgehen dass diese „gestelzt“ wurden um es Mäusen und anderen Schädlingen schwerer zumachen an die Vorräte zu kommen.

Werkstätten:

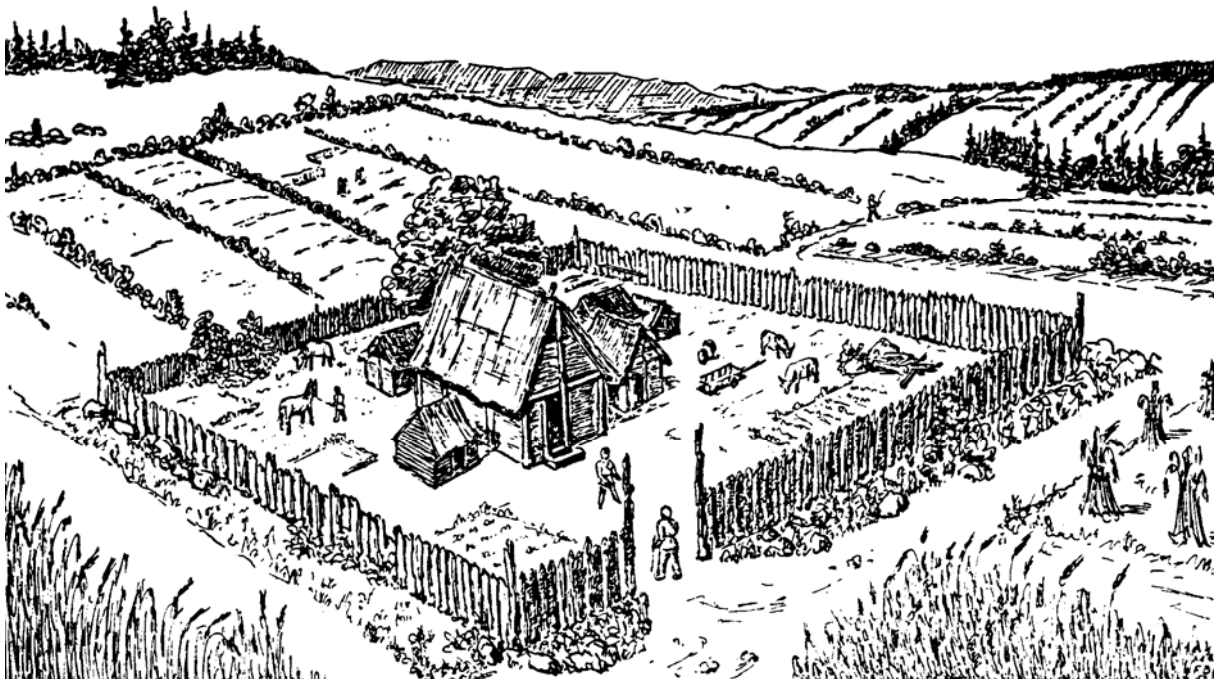
Die Kelten waren sehr gute Handwerker. Es gab spezialisierte Handwerke, jedoch auch Handwerke die sehr verbreitet waren. Daher wurden die meisten handwerklichen Tätigkeiten im Wohnhaus selbst ausgeübt. Spinnen und Weben gehörten zu diesen handwerklichen tätigkeiten.

Siedlungsformen

Bei den Kelten konnte man drei verschiedene Siedlungsformen unterscheiden.

1. Den Einzelhof
2. Das Dorf
3. Die Stadtartige Anlage

Der Einzelhof:



Die Einzelhöfe waren die meist verbreitetsten Siedlungsformen der Kelten in Europa. Hierbei handelt es sich um Höfe die nicht an einen Nachbarhof angrenzen und über die Landschaft verteilt sind. Diese Höfe sind aber keinesfalls weit voneinander entfernt. Die maximalen Distanzen liegen bei einem halben bis vier Kilometer. Das hing davon ab wie dicht die einzelnen Gegenden besiedelt waren.

Waren die Höfe entlang Bäche oder Flüsse angesiedelt kann man sie vergleichen mit Perlen auf einer Perlenkette. Hier lagen die Häuser viel näher aneinander. Die Distanzen betragen hier nur noch zwischen 5-30 m. Im seltenen Fällen bis zu 200m.

Die Siedlungsstruktur war wie folgt, die gerodeten Flächen mit den Siedlungen und Feldern waren verbunden. Rundherum schloss Wald die Fläche ein. Dieser Wald konnte man als Kulturwald ansehen da er von den Anwohnern genutzt wurde und sehr lichte war. Dieser Wald war von dichterem Ur-Wald umrahmt.

Das Dorf:

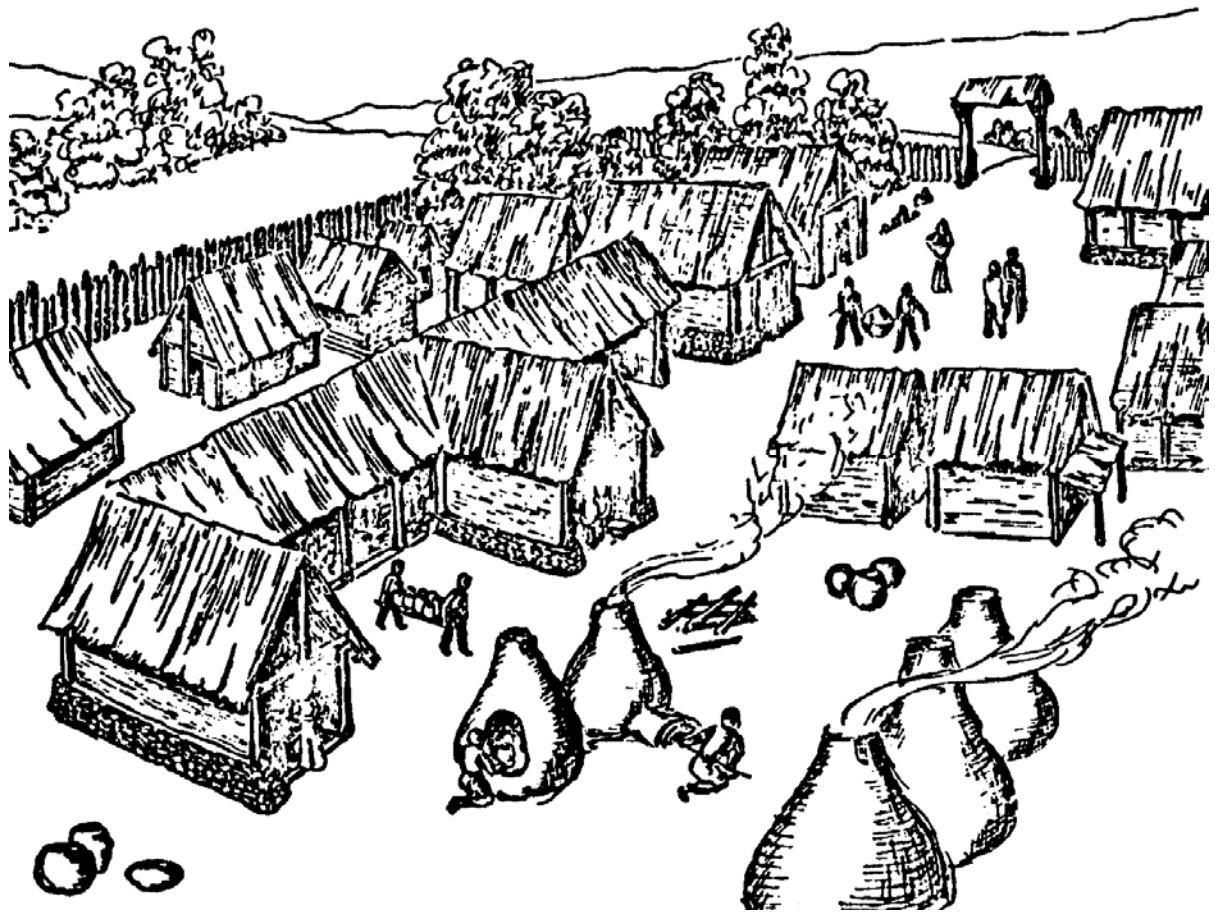
Dörfer kamen eher selten vor bei den Kelten. Sie unterscheiden sich nicht gross von den Einzelhöfen. Es sind einfach gesagt nur Einzelhöfe die sich an einem Ort zusammenballen.

Stadtartige Anlage

Die dritte Form keltischer Siedlungen die es gab sind Stadtartige Anlagen. Diese sind in jedem Fall mit Mauern befestigte Orte. Sie unterschieden sich aber vollkommen mit den Städten des römischen Reiches. Wenn überhaupt gab es fast nie öffentliche Bauten und Plätze.

Es gab aber auch Ausnahmen, dies betraf vor allem die süd-Französische Region. Hier konnte man Ähnlichkeiten mit dem Städtebau der Römer feststellen. Jedoch blieb die übrige keltische Welt von diesen Einflüssen verschont.

Dennoch stellten diese Orte in gewisser Weise das dar, was man heute als Stadt bezeichnen würde. Es wird angenommen dass die Städte bis zu einem gewissen Grad politische und wirtschaftliche Zentren des umliegenden Gebietes waren.



So wohnten die Kelten: „inselkeltisch“

Die inselkeltischen Bauten unterschieden sich wesentlich von der auf dem Kontinent gefundenen Häuser. Meist waren die Häuser Rund, „roundhouse“ oder „Wheelhouse“ werden diese Häuser auf Englisch genannt. Es gab aber auch grosse Unterschiede in den sozialen Schichten

Hausformen:

Auf den britischen Inseln lassen sich vor allem folgende Bauten unterscheiden:

- Rundhäuser
- Rechteckige Speicherbauten
- Keller
- Brochs

Rundhäuser:

Bei den Rundhäusern gab es verschiedene Bauweisen, zum einen Wände aus Stein, zum anderen Wände aus lehmverschmierten Flechtwerk.

Welches Baumaterial schlussendlich benutzt wurde, hing von den Ortsgegebenheiten ab. In Gegenden in denen viel Stein vorzufinden war, aber wenig Holz wurde die Bauweise aus Stein bevorzugt. War allerdings viel Holz vorzufinden wurde eher die Holzbauweise bevorzugt. Desöfters waren auch zwei Rundhäuser durch einen Durchgang verbunden und ergaben so einen zusammenhängenden Wohnraum. Meistens war dies ein kleines und ein grosses Wohnhaus.

Bei den Rundhäusern kann man auch zwei verschiedenen Typen unterscheiden:

1. Armliches, vernachlässigtes Rundhaus
2. Vornehmes, gepflegtes Rundhaus

1.

Diese Häuser waren sehr einfach. Sie besaßen keine Innengliederung. Der Raum nach oben war offen. Sie hatten einen wenig gepflegten Eindruck. Allerdings kam diese Form sehr häufig und weit verbreitet auf den britischen Inseln vor.

2.

Allerdings darf man nicht annehmen dass es nur solche Häuser auf den Inseln gab. Es gibt Befunde die dies belegen.

Häuser dieser Klasse weisen horizontale sowie vertikale Gliederungen auf. Dies lies eine bessere Raumnutzung zu. Daneben lies diese Abtrennung zu dass verschiedene Räume zu verschiedenen Zwecken genutzt werden konnte. Die galt aber vorwiegend für die Bauweise aus Stein.

In diesen Bauten gab es auch viele Einrichtungsgegenstände wie Tische, Truhen, Kisten, Schatullen,...

Speicherbauten:

Bei den Speicherbauten gab es keine Unterschiede zu denen der kontinentalen Kelten. Es gab Speicherbauten die gestelzt waren als auch Vorratsgruben.

Keller:

Keller gab es nur in Häuser die auf Geländen mit felsigen Untergrund standen. Es handelt sich dabei normalerweise um relativ schmale, in den anstehenden Felsuntergrund gehauene kurze Gänge. Diese „Keller“ wurden meistens als Lagerräume genutzt.

Brochs:

Eine einzigartige „Hausform“ die so nur auf den britischen Insel vorkam und den Kelten zuzurechnen ist, sind die sogenannten „Brochs“. Brochs waren immer eine Steinkonstruktion, aus trocknen vermauerten Bruchsteinen. Es wurde aber kein Mortel verwendet um die Mauern zu befestigen. Der Grundriß des Hauses weist wie bei den Runden Häusern einen runden Grundriß auf. Diese Mauern sind aber im Bereich des Erdbodens deutlich dicker als die der Rundhäuser. (Ø 4,5 m).

Auf diese Grund-Mauern wurde ein „Turm“ gebaut der bis zu 10 m hoch werden konnte. Der Innendurchmesser dieser Bauten konnte bis zu 9-12 m betragen. Der freie Raum wurde als Wohnraum genutzt über mehrere Stockwerke.

In diesen Türmen gab es auch steinere Treppen die ebenfalls in das Mauerwerk eingebaut waren. Es gab auch mehrere Kammern die überwiegend als Speicher genutzt wurden.

Meistens waren diese Türme von einer Ansammlung von Rundhäusern umgeben die direkt an die Aussenmauern des Turmes angebaut waren.

Die Ansammlung von Bauten war dann auch meistens von einer relativ dicken, ebenfalls in Trockenmauerbautechnik errichteten Außenmauer umgeben.

Die Funktion dieser Häuser ist allerdings nicht bekannt. Es kann sich um ein Wohnhaus mit repräsentativen Zweck gehandelt haben oder auch als militärische Funktion Verwendung gefunden haben.

Der Hof:

Die Höfe waren meist im Verband mit den Wohnhäusern der Kelten angesiedelt. Das eigentliche Areal des Hofes war umgeben von einer runden Eingrenzung. Dies sah aus wie ein Wall-Graben-Konstruktion hatte aber kein Befestigungscharakter, sondern einfach die Funktion einer festen Einzäunung.

Um diese Einzäunung war eine zweiter runder Bereich. In diesem Bereich war der Garten des Hofeigentümers. Hauptsächlich fand man hier Kräuter, diverse Gartenpflanzen sowie Obstbäume. Es gab in diesem zweiten Bereich auch Abzäunungen für das Vieh.

Ebenfalls diente dieser Bereich zum Bau von diversen anderen Bauten so z.B. Schuppen. Bei höher gestellten Hofeignern war ebenfalls ein Versammlungsplatz vorhanden. Rund um diesen Aussenhof begannen die Felder und Weiden.

Das Haupthaus, des Hofes hatte einen Durchmesser von etwa 6 bis 12m. Daneben gab es meist ein Nebenhaus, das mit dem Haupthaus verbunden war.

Siedlungsformen:

Die Siedlungsformen der britischen Inseln unterschieden sich wesentlich von der auf dem Kontinent. Dies beginnt bereits mit den Einzelhöfen die grundsätzlich rund sind. Aber auch bei den Dörfern gibt es grundsätzliche Unterschiede.

Einzelhöfe:

Die Einzelhöfe sind die verbreitetste Form auf den Inseln. Es gibt Zahlen die bis zu 40'000 Standorte dieser Höfe festhalten.

Befestigte Orte:

Befestigte Orte waren weiter nichts als Einzelhöfe die einen Wall rundherum besaßen. Meistens waren die Befestigten Orte Wohnorte der lokalen Oberschichten.

Stadtartige Anlagen:

Bei diesen Anlagen handelte es sich um eine Ansammlung von einigen Rundhäusern die mit einem Wall umgeben war.

Beschreibung

Das Keltische Wohnhaus soll 25 Meter lang 13 Meter breit sowie 9,50 Meter hoch werden. Im Innenbereich sollen Schlafstätte, Feuerstelle zum Kochen und Brennöfen zum Brot- und Keramikherstellen entstehen.

Das Haus wird vorwiegend aus natürlichen Materialien gebaut. Holz wird benutzt für die Grundstruktur. Die Wände um das Haus werden mit Lehm und Ruten gebaut. Stroh wird benutzt um den Dach zu decken.



Abb.: 16 Keltenhaus

Konzept:

Seit jeher war der Schwerpunkt des Zenters am Neihaischen die Umwelterziehung. Dies ist auch einer der Grundpfeiler der Guiden und Scouten seit fast 100 Jahren.

Die Orientierung des Zenters soll auch in den kommenden Jahren verstärkt im Bereich der Umwelterziehung liegen.

Das Ziel ist es Kindern und Jugendlichen zwischen 7 und 23 Jahren durch Geschichten, Spiele und handwerkliche Tätigkeiten ein besseres Umwelt- Gefühl und Verständnis zu vermitteln. Die Methode basiert auf dem Konzept <<Learning by doing>> Die Kelten eignen sich hier besonders da sie einer der letzten Naturvölker Europas waren.

Durch dieses bewusstes mitmachen, sollen Kinder und Jugendliche naturbewusster werden und sich so mehr an Natur- und Umweltschutz beteiligen.





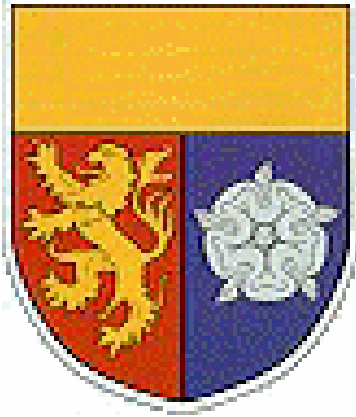

Plan:

Fotos:



Beteiligte:

Beteiligte am Projekt sind:

	 <p>Lëtzebuenger Guiden a Scouten</p>
<p>Commune de Schuttrange</p> 	
<p>Centre archéologique d'Aubéchies</p>	

